

# Der Rechtspfleger-Kurier

*Aktuelles*

vom  
Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V.

Ausgabe I/2025

Jahrgang 58

## Die Themen

- ▶ 75 Jahre Verband Bayerischer Rechtspfleger e. V. (S.1/3)
- ▶ Bericht aus dem Hauptpersonalrat - Thema: Arbeitsgruppen ([S. 4](#))
- ▶ BV Würzburg: Adventsspaziergang mit Glühwein - ein Kennenlernen für „Neue“ ([S. 5](#))
- ▶ BV Würzburg: Herbstausflug zur Bundespolizei nach Oerlenbach ([S. 6/7](#))
- ▶ Das bin ich! Stephanie Hemmer, Jugend- und Studierendenbeauftragte ([S. 8](#))
- ▶ ERASMUS: Praktikum am Landgericht in Kaposvár, Ungarn ([S. 9/13](#))
- ▶ Anzeige: Debeka ([S. 14/15](#))

## 75 Jahre Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V. von Claudia Kammermeier

Nicht schon wieder ein Jubiläum – oder doch?!

Im Mai 2023 erst feierte der Verband Bayerischer Rechtspfleger mit einer Festveranstaltung im Münchener Justizpalast das Jubiläum „100 Jahre Rechtspfleger“. Anlass war die erstmalige historische Bezeichnung des ehemaligen Gerichtsschreibers als Rechtspfleger in der Preußischen Entlastungsverfügung von 1923 (siehe auch den [Sonderkurier III/2023](#)).

Was gibt es nun „schon wieder“ zu feiern? Nun ja, Ende 2024 wurde der Verband Bayerischer Rechtspfleger e. V. genau 75 Jahre alt, und zwar gerechnet nach seiner Wiederbegründung im Jahr 1949. Keine Sorge, es gibt nicht „schon wieder“ eine Festveranstaltung, aber ganz untergehen sollte diese Tatsache auch nicht. Deshalb möchte ich im Folgenden auf einige Meilensteine eingehen.

**Was hat sich in dieser Zeit verändert? Was hat der Verband erreicht?**

Hier ein paar Stichpunkte:

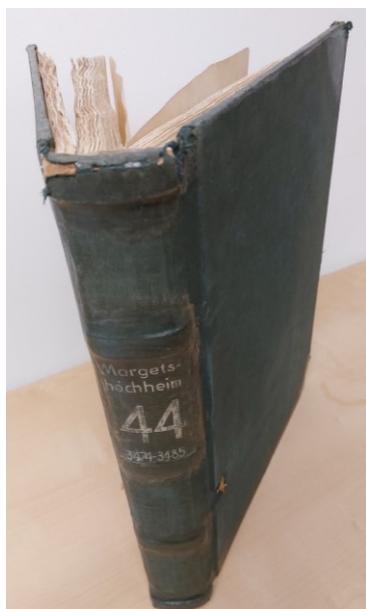
**Rechtspflegergesetz** Seit 1957 gibt es ein Rechtspflegergesetz (RPfIG), um das uns andere Berufsgruppen beneiden. Das bedeutet nämlich, dass unsere Existenz als eigenständiges Gerichtsorgan, unsere gerichtsverfassungsmäßige Stellung und die Zuweisung der Aufgaben an uns durch ein Bundesgesetz geregelt ist und nicht „einfach so“ durch Verordnungen der Verwaltungen geändert werden kann. Im Laufe der Jahre wurden durch Änderungen des Rechtspflegergesetzes immer mehr Aufgaben von Richtern auf uns übertragen, wie z. B. durch die Änderung im Jahr 1970. 1998 wurde die sachliche Unabhängigkeit ausdrücklich in das RPfIG aufgenommen. Damit fiel auch weitgehend die Erinnerung als Rechtsbehelf gegen unsere Entscheidungen weg, so dass nun in aller Regel nur die übergeordnete Instanz unserer Entscheidungen aufheben kann. Unser Ziel ist und bleibt die Übertragung kompletter Zuständigkeiten in einer Abteilung wie das zuletzt zum 01.01.20214 mit den Nachlassverfahren geschehen ist.

**Hochschule** Wir haben seit 1952 eine eigene Rechtspflegerschule, seit 1965 unsere Hochschule in Starnberg. Um unser Studium beneiden uns z. B. unsere Kolleginnen und Kollegen in Österreich sehr.

**Beförderungen** 1950 meinte der Personalreferent im Justizministerium, es sei doch schon eine gewisse Besserung erreicht, da es bereits gelungen sei, das durchschnittliche Lebensalter für die Beförderung nach A10 auf mehr als 55 Jahre herabzudrücken. Heute erfolgt die erste Beförderung im Durchschnitt etwa nach 5 Jahren. Und die Perspektiven sind wesentlich verbessert: ging man früher maximal als Amtmann in Pension, können wir heute bis A16 durchstarten. Durchbruch hierzu war die Öffnung der Laufbahnen durch das neue Dienstrecht in Bayern im Jahr 2010.

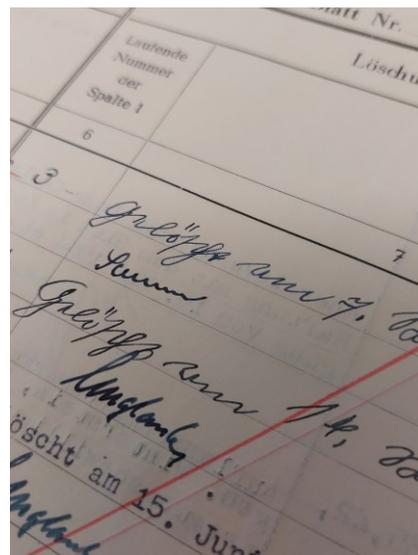
**Eingangsamtsamt** Nach der Änderung des RPfIG im Jahr 1970 forderte die JuMiKo die Anhebung des Eingangsamtes für Rechtspfleger. Damals wie heute widersetzt sich die Finanz vehement.

**Arbeitsablauf** Rasant ist wohl die richtige Bezeichnung für die Veränderungen im Arbeitsablauf. Das möchte ich am Beispiel des Grundbuchs erläutern. Früher waren die Grundbücher große schwere in Schweinsleder gebundene Folianten.



Rechtspfleger verfügten auf einem Blatt Papier handschriftlich, was in das Grundbuch eingetragen werden sollte. Der Mitarbeiter aus der Geschäftsstelle hat dann diesen Text handschriftlich in das

Grundbuch mit Füller und Tinte eingetragen. Sodann haben sich Rechtspfleger und Eintrager am Grundbuch getroffen. Der Eintrager hat den Text vorgelesen, der Rechtspfleger kontrolliert und danach haben beide das Recht unterschrieben. Heute ist dies nur mehr schwer vorstellbar.



Der Rechtspfleger oder die Rechtspflegerin (die gab es früher auch kaum) verfügt am Computer die Eintragung eines Rechts, die unmittelbar nach Freigabe zur wirksamen Eintragung führt, die dann noch digital signiert wird.

**Früher mussten wir** „Schriftsätze wurden mittels Kohlepapier im Durchschreibeverfahren auf einer Schreibmaschine hergestellt... schwierig gestaltete sich die Beseitigung von Tippfehlern. Sowohl das Original als auch alle Durchschläge mussten jeweils gesondert mit einem Radiergummi bearbeitet werden. Am Freitagnachmittag mussten wir die Typen der Schreibmaschine reinigen... das schwarze unhandliche Telefon befand sich auf einem Schwenkarm und stand auf diese Weise mehreren Beschäftigten zur Verfügung...einmal pro Woche fand die Materialausgabe statt. Einen neuen Bleistift erhielt man grundsätzlich aber erst, „wenn man als Nachweis der Erforderlichkeit den verbrauchten Stift vorlegen konnte“ (Zitat: Robert Schmid).

*„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“* Getreu dieser Weisheit von Albert Einstein würde mich sehr interessieren, was jemand zu diesem Thema in 75 Jahren schreibt. Leider werde ich das - aller Voraussicht nach - nicht mehr erleben.

*Claudia Kammermeier*

Landesvorsitzende

## Bericht aus dem Hauptpersonalrat im Februar 2025

Von Zeit zu Zeit wollen wir an dieser Stelle über Themen informieren, mit denen sich der Hauptpersonalrat bei dem Bayerischen Staatsministerium der Justiz (HPR) gerade - unter anderem - beschäftigt. Damit sollen die Leserinnen und Leser einen kleinen Einblick in die Arbeitswelt des obersten Personalvertretungsorgans der Justiz in Bayern erhalten. Die Berichte sollen die wichtigsten Angelegenheiten aus dem HPR für Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger bündeln.

### **Hier: Thema Arbeitsgruppen**

Mitglieder des Hauptpersonalrats sind an verschiedenen Arbeitsgruppen beteiligt, die das Bayerische Staatsministerium der Justiz eingerichtet hat. Beispielsweise tagt derzeit die Arbeitsgruppe „new work“. In dieser werden Vorschläge erarbeitet, wie sich unsere Arbeitswelt künftig verändern soll. Außerdem gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich mit der PEBB§Y-Fortschreibung im Jahr 2027 befasst. An welchen bayerischen Justizbehörden sechs Monate lang Daten erhoben werden sollen, steht noch nicht fest.

Mit den Ergebnissen der Selbstverständnis-Debatte – Teil 2 – beschäftigen wir uns aktuell ebenfalls.

Ein wichtiger Themenbereich ist auch die EDV. Beispielsweise soll eIP überarbeitet werden (eIP next generation). Außerdem begleitet der Hauptpersonalrat die Pilotierung von EDV-Programmen.

Dienstvereinbarungen, die der Hauptpersonalrat mit dem BayStMJ schließt, sind auf der Intranetseite des HPR unter der Rubrik „Dienstvereinbarungen“ zu finden.

Neben dem Hauptpersonalrat gibt es noch die Arbeitsgemeinschaft der Hauptpersonalräte in Bayern, die sich mit allgemeinen Themen für die Beschäftigten im Öffentlichen Dienst wie beispielsweise BayZeit, Fragen der Beihilfe, dem Landespersonalausschuss, beschäftigt.

*Christine Hofstetter*  
stellv. Landesvorsitzende

## Adventsspaziergang mit Glühwein – ein Kennenlernen für „Neue“ im Landgerichtsbezirk Würzburg

Bei winterlichen Temperaturen haben sich einige Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger, die 2023 und 2024 in den Landgerichtsbezirk Würzburg versetzt wurden, vor dem Dom unter dem großen Weihnachtsbaum getroffen. Anlass war die Einladung des Würzburger Bezirksverbandes zu einer Stadtführung. Dabei sollte die festlich beleuchtete Stadt erkundet werden, um den historischen Hintergrund der dienstlichen Heimat kennen zu lernen.

Die zahlreichen Kirchenbauten manifestieren sehr deutlich, dass die Geschicke der Stadt über eine lange Zeit hinweg in den Händen der Kirche lagen, die im öffentlichen Leben und in den Herzen vieler Menschen immer noch sehr wichtig ist. Außerdem wurde der Ursprung des ein oder anderen Straßennamens wie beispielsweise der Plattnerstraße geklärt und das Rätsel gelöst, warum der Grafeneckart, das Rathaus, nicht – wie in anderen Städten üblich – am heutigen Marktplatz liegt.

Immer wieder eindrucksvoll ist der Blick von der Alten Mainbrücke auf die Festung, das Käppele und die Weinlage des Würzburger Stein. Geschmückt wird diese von Darstellungen wichtiger mehr oder weniger heiligen Personen, u.a. von dem Stadtpatron, dem Heiligen Kilian. Wäre nicht der Weihnachtsmarkt, hätte man sicher auch viele Einheimische und Touristen getroffen, die hier gerne einen Feierabendschoppen zu sich nehmen. Für uns Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger ist die Brücke auch deshalb bedeutungsvoll, weil dort lange Zeit das Brückengericht mit direkter Strafvollstreckung tagte. Die Verurteilten wurden direkt im Main versenkt, weil der Gedanke der Resozialisierung damals noch keine große Rolle gespielt hat.

Die schwarze Stunde Würzburgs war der Luftangriff am 16. März 1945 und die damit verbundene Zerstörung der Stadt. Im großen Feuersturm blieb jedoch der Tresor des Nachlassgerichtes unversehrt, aber das Papier der darin gelagerten Urkunden weist hin und wieder noch Spuren des Brandes auf, was man in bestimmten Nachlassakten auch heute noch feststellen kann.

Nach so viel Geschichte und Geschichten lockte der Weihnachtsmarkt mit heißem Punsch oder Glühwein.

Fazit: Eine gelungene Veranstaltung zum besseren Kennenlernen der Kolleginnen und Kollegen, des Rechtspflegerverbandes und der Stadt Würzburg, die sicher wiederholt wird.



Text und Bild: Christine Hofstetter

## Bezirksverband Würzburg: Herbstausflug zur Bundespolizei nach Oerlenbach

Auch in diesem Jahr hatte der Vorstand des Bezirksverbandes Würzburg des Verbandes Bayerischer Rechtspfleger wieder zum traditionellen Herbstausflug eingeladen. Ziel war diesmal am 17. Oktober 2024 das Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum in Oerlenbach bei Bad Kissingen. Dieses gehört neben dem etwas größeren Standort in Bamberg und der Bundespolizeisportschule in Bad Endorf zu den drei Ausbildungsstandorten der Bundespolizei in Bayern.

Ziel war es, einmal hinter die Kulissen der Ausbildung bei der Bundespolizei zu schauen und sich allgemein über deren Arbeit zu informieren. Nach teils individueller bzw. mehrheitlich gemeinsamer und ausnahmsweise pünktlicher Anreise mit der Bahn, startete der Tag direkt mit dem Gruppenfoto. Im Anschluss erhielten wir in einem interessant gestalteten Vortrag erste Erläuterungen zur Geschichte, zur neuen Struktur und zu den Aufgaben der Bundespolizei. Außerdem wurde uns am Beispiel eines Übungsraumes der manchmal sehr aufregende Ablauf in einer Einsatzzentrale nähergebracht. Eine Gruppe Polizeischüler war hier gerade am Üben. Nachdem wir uns zunächst nur damit fotografieren durften, bestand danach bei einer kleinen Fahrzeugschau die Möglichkeit, zwei Polizeifahrzeuge ausführlicher kennen zu lernen.



Einen Großteil der zweieinhalbjährigen Ausbildungszeit zum Polizeimeister/in verbringen die Anwärter in einem der sieben bundesdeutschen Ausbildungszentren. Hier lernen Sie nicht nur die theoretischen Grundlagen der Polizeiarbeit von Grund auf kennen, sondern werden auch ganz praktisch in sozusagen einsatznahen Trainingsrunden geschult.

Erfahrene Ausbilder trainieren mit ihnen auf nachgebauten Bahnsteigen, Flugzeugattrappen, zwischen ausrangierten Waggons oder an selbst errichteten Kontrollstellen reale Einsatzsituationen wie Kontrollen und Festnahmen und zum Beispiel den Umgang mit hilflosen, betrunkenen oder gewalttätigen Menschen. Hinzu kommen Sporteinheiten und das Erlernen diverser Kampftechniken.

Bei einem Rundgang über das Gelände konnten wir an verschiedenen Stationen – zum Glück nur als Zuschauer – daran teilhaben. Besonders am Sportplatz war der oder die ein oder andere froh, doch den „richtigen“ Beruf gewählt zu haben. Das danach besuchte Situationstraining vermittelte uns verschiedene Szenarien bei einer PKW-Kontrolle. Beim Einsatztraining in der benachbarten Turnhalle wurde uns klar, dass alle Geschlechter im Polizeidienst – insbesondere auch beim Personennahkampf - gleichgestellt sind.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Polizeikantine gab es noch einen auch für uns brauchbaren Unterricht zum Thema Personenidentifikation. In einem kleinen Wettbewerb galt es, Personen auf aktuellen Fotos mit Passbildern zu vergleichen und zu erraten, ob jeweils eine Identität besteht. Auch in entspannter Atmosphäre wurde schnell klar, dass ein treffender Abgleich der Gesichtsmarkmale nicht immer so einfach ist.

Insgesamt hat der Ausflug wieder viel Spaß gemacht und das Wiedersehen und der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Gerichte tat sein Übriges. Ausklang fand der Tag folgerichtig bei einem kleinen Schusshock im Cafe Mozart in Würzburg.



Text und Bilder: Andreas Jähmig



In dieser Rubrik stellen sich nach und nach die neuen Vorstandsmitglieder vor.

---

BEHÖRDE U. ABTEILUNG	<b>AMTSGERICHT MÜNCHEN, AUSBILDUNGSQUALIFIZIERUNG ZUR RECHTSPFLEGERIN</b>
ALTER, WOHNORT	<b>27, MÜNCHEN</b>
IN DER JUSTIZ SEIT	<b>01.09.2015</b>
MEINE AUFGABEN IM VERBAND	<b>ALS JUGEND- UND STUDIERENDENBEAUFTRAGTE</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>STUDIUM</b></li><li>- <b>VERTRETUNG DES VERBANDES IM JUGENDPRÄSIDIUM DES BDR</b></li><li>- <b>VERTRETUNG DES VERBANDES IM LANDESJUGENDAUSSCHUSS DES DBBJB</b></li></ul>
LIEBLINGSFACH IN STARNBERG	<b>ZWANGSVERSTEIGERUNG UND STRAFPROZESSRECHT</b>
DAS HAT MIR IM STUDIUM AM BESTEN GEFALLEN	<b>MEIN PERSÖNLICHES HIGHLIGHT WAR DIE ZWEIMONATIGE HOSPITATION AM BEZIRKSGERICHT ST. PÖLTEN IM RAHMEN DES ERASMUS+ PROGRAMMS</b>

---

## DESHALB BIN ICH VERBANDSMITGLIED:

Als Jugend- und Studierendenbeauftragte bin ich überzeugt: Nur gemeinsam sind wir stark!

Der VBR vertritt unsere beruflichen Interessen mit Nachdruck und bietet besonders für Anwärter wertvolle Unterstützung. Als Mitglied des Vorstands liegt mir die aktive Mitgestaltung der Zukunft unseres Berufsstandes besonders am Herzen.

# ERASMUS: Praktikum am Landgericht in Kaposvar, Ungarn

## ein Bericht von Christina Schilling und Emma-Lina Heun

Zunächst war es recht schwierig, ein geeignetes Gericht zu finden, das bereit war, uns ein zweimonatiges Praktikum anzubieten. Dank der Rücksprache mit Frau Vogelmair und der bereits von der Hochschule geknüpften Kontakte konnten wir schließlich einen Platz in Ungarn bekommen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten wir dieses Land nicht in Betracht gezogen, waren jedoch sehr gespannt auf die Möglichkeit, eine ganz neue Erfahrung zu sammeln.

Auch bei der genauen Planung unseres Aufenthalts erfuhren wir große Unterstützung und hatten stets einen Ansprechpartner für alle ungeklärten Fragen und auftretende Probleme.

### 1. Sprache und Kommunikation

Als Vorbereitung auf unseren Aufenthalt in Ungarn haben wir uns intensiv mit der ungarischen Sprache beschäftigt, um zumindest die grundlegenden Sprachkenntnisse zu erwerben. Trotz dieser Bemühungen wurde uns jedoch schnell bewusst, dass Ungarisch eine der schwierigsten und anspruchsvollsten Sprachen weltweit ist. Sie weist wenig Gemeinsamkeiten mit Deutsch oder Englisch auf, was das Erlernen erheblich erschwert.

In Bezug auf unsere berufliche Tätigkeit am Gericht stellte die Kommunikation jedoch keine nennenswerten Schwierigkeiten dar. Unsere Hauptansprechpartner sprachen größtenteils fließend Englisch, und einige von ihnen konnten auch Deutsch. Um uns eine reibungslose Kommunikation zu ermöglichen, wurden wir in den verschiedenen Abteilungen jeweils einem Richter zugeteilt, der Englisch oder Deutsch beherrschte. In Fällen, in denen dies nicht möglich war, wurden wir stets von einem „Trainee Judge“ (angehenden Richter) begleitet, der für uns übersetzte.

Im Alltag stellte die Sprachbarriere jedoch eine größere Herausforderung für uns dar. Zwar sind in Ungarn viele Schilder auch auf Englisch oder Deutsch beschriftet, jedoch trifft dies nicht auf alle Informationen zu.

### 2. Das juristische System in Ungarn

Das ungarische Rechtssystem unterscheidet sich in einigen Punkten vom deutschen System, weist jedoch auch viele Gemeinsamkeiten auf. Auch in Ungarn gibt es vier verschiedene Gerichtsinstanzen: Amtsgericht, Landgericht, Oberlandesgericht und den Bundesgerichtshof (Curia). Aufgrund der kleineren Bevölkerungszahl Ungarns, die mit etwa 9,59 Millionen Menschen weniger Einwohner zählt als Bayern, gibt es im Land jedoch deutlich weniger Gerichte als in Deutschland.

Die Zuständigkeiten der Gerichte richten sich nach dem Wohnort oder dem Streitwert und sind somit vergleichbar mit der deutschen Regelung.

### **3. Rechtsantragsstelle („Complaint Days“) in Ungarn**

Jeden Montag verbrachten wir Zeit in der Rechtsantragsstelle des Amtsgerichts, die von angehenden Richtern zu Ausbildungszwecken geführt wird. Besonders bemerkenswert ist, dass dieser Bürgerservice in Ungarn nur an einem Tag pro Woche stattfindet, jedoch von 8:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet ist.

Ein entscheidender Unterschied zur deutschen Rechtsantragsstelle ist, dass in Ungarn „Trainee Judges“ den Bürgern bei der Formulierung von Klagen helfen und ihnen das weitere Vorgehen empfehlen dürfen. Anders als in Deutschland haben die „trainee Judges“ somit auch eine beratende Funktion. An den „Complaint Days“ wurden häufig Anträge zu Themen wie Unterhalt, elterliche Sorge oder die Einleitung einer Scheidung eingereicht. Neben familienrechtlichen Angelegenheiten wurden auch zahlreiche zivilrechtliche Klagen eingereicht.

### **4. Vereins- und Registergericht sowie Handelsgericht in Ungarn**

Die Registergerichte in Ungarn befinden sich am Landgericht, und in jedem Komitat gibt es nur ein Landgericht – und somit auch nur ein Registergericht. Vereine können in Ungarn erst seit 1989 gegründet werden, nachdem das Land von der UdSSR unabhängig wurde. Im Gegensatz zu Deutschland sind in Ungarn das Vereinsgericht und das Registergericht in verschiedenen Abteilungen organisiert.

Im Vereinsgericht in Kaposvár arbeitet nur ein Richter, unterstützt von drei Bürokräften. Im Registergericht arbeiten in der Regel zwei bis drei Richter für einen Bezirk. In Kaposvár umfasst das Team derzeit acht Mitarbeiter, darunter zwei Richter und eine Rechtspflegerin. Während unserer Zeit dort wurden uns die verschiedenen Antragsverfahren und der Ablauf der rechtlichen Prüfungsschritte anhand des Computersystems erläutert.

### **5. Insolvenzgericht in Ungarn**

Im Rahmen unseres Aufenthalts hatten wir die Gelegenheit, einer Gerichtsverhandlung im Bereich Insolvenzrecht beizuwohnen. Es war zwar etwas schwierig, dem gesamten Verlauf der Verhandlung zu folgen, da diese auf Ungarisch geführt wurde, dennoch war sie äußerst lehrreich und aufschlussreich. Glücklicherweise hatten wir während der gesamten Sitzung eine Begleitperson, die uns die wesentlichen Inhalte der Verhandlung übersetzte.

Uns wurde erläutert, dass das Insolvenzverfahren in Ungarn in vielen Aspekten mit dem Verfahren in Deutschland vergleichbar ist. Es umfasst vier Phasen: „Zahlungsunfähigkeit, Liquidation, Zwangsvollstreckung“ und eine weitere Phase, deren genaue Bezeichnung uns nicht vollständig klar wurde. Ähnlich wie in Deutschland gibt es auch in Ungarn einen Insolvenzverwalter, der eine unabhängige Person des Gerichts ist und das Verfahren überwacht.

## 6. Zivilgericht: Erste Instanz

Im Zivilrechtssystem Ungarns haben Richter nach Erhalt einer Akte in der Regel 30 Tage Zeit, um Maßnahmen in einem Fall zu ergreifen – im Fall minderjähriger Kinder verkürzt sich diese Frist auf 15 Tage. Auch in dieser Abteilung hatten wir die Gelegenheit, mehrere Verhandlungen zu beobachten.

### Verhandlungen

Wir besuchten zahlreiche Gerichtsverhandlungen, welche uns ebenfalls Einblicke in diverse Rechtsgebiete lieferten. Vom Familienrecht mit Scheidung und Unterhaltsrecht über Vormundschafts- und Betreuungsrecht bis hin zu Zivil- und Strafverhandlungen, durften wir vielen Sitzungen beiwohnen.



Foto: Im ungarischen Gerichtssaal.

## 7. Außergerichtliche Institutionen

### a) Grundbuchamt in Ungarn

Das Grundbuchamt in Ungarn ist eine eigenständige Behörde, die aus drei verschiedenen Abteilungen besteht und nicht Teil des Gerichtssystems ist. Es umfasst das Vermessungsamt, eine Abteilung für landwirtschaftliche Kaufverträge sowie eine Abteilung für die eigentliche Eintragung von Änderungen im Grundbuch. Für die Bearbeitung von Anträgen fällt eine Festgebühr von 26,25 € an, die vor Beginn des Verfahrens gezahlt werden muss.

Eine Besonderheit des ungarischen Grundbuchamts ist die eigene Abteilung für landwirtschaftliche Gebiete. In Ungarn ist es nicht jedem erlaubt, Land außerhalb von Städten zu kaufen – es müssen bestimmte Kriterien erfüllt sein, damit ein Kaufvertrag genehmigt wird. Dazu gehört, dass der Käufer ungarischer Staatsbürger oder Teil der Europäischen Union ist. Neben dieser Abteilung gibt es auch ein Gremium von Bauern, das ebenfalls den Kaufvertrag prüft und diesen genehmigen muss.

Generell ist es in Ungarn sehr schwer, landwirtschaftliches Land zu erwerben. Ein Bauer kann sein Land nur an nahe Familienangehörige oder an einen anderen Bauern vererben, der in einer speziellen Liste eingetragen ist. Der gesamte Prozess im Grundbuchamt wird derzeit noch auf Papier geführt, aber es ist ein neues Gesetz in Vorbereitung, das die Digitalisierung der ungarischen Grundbücher vorsieht.

Zusätzlich gibt es in Ungarn sogenannte "mobile" Grundbuchämter, die in abgelegene ländliche Gebiete fahren, um auch dort der Bevölkerung den Zugang zum

Grundbuchamt zu ermöglichen. Dies ist besonders wichtig für ältere Menschen, die kein Auto besitzen und ansonsten keine Möglichkeit hätten, das Amt zu besuchen. Diese mobilen Einheiten bieten den Bürgern die Möglichkeit, Anträge zu stellen oder Einsicht in das Grundbuch zu nehmen.

### **b) Justizakademie für Fortbildungen**

In der ersten Woche unseres Praktikums besuchten wir die Justizakademie in Budapest. Die Akademie befindet sich auf einem Hügel auf der Budaer Seite der Stadt. Sie dient als Weiterbildungsstätte für Mitarbeiter des Justizsystems, insbesondere für Richter. Die Akademie verfügt über ein Hotel, in dem die Teilnehmer der Weiterbildungen untergebracht werden können. In Ungarn gibt es mehrere solcher „Justizhotels“, die ausschließlich für Angehörige des Justizbereichs zugänglich sind und auch für private Aufenthalte gemietet werden können. Eine

weitere dieser Unterkünfte befindet sich zum Beispiel direkt am Balaton.



*Foto: Budapest*

### **c) Universität und Tafelgericht in Pécs**

Im Rahmen unseres Praktikums besuchten wir auch die Universität in Pécs, einer der größten Universitätsstädte Ungarns, etwa eine Stunde von Kaposvár entfernt.

### **d) Gefängnis von Kaposvar**

Da das Gefängnis direkt neben dem Landgericht in Kaposvár liegt, hatten wir die Gelegenheit, auch dieses zu besichtigen. Der Gefängnisleiter empfing uns herzlich und gab eine ausführliche Präsentation über die Geschichte des Gefängnisses. Er erläuterte, wann es erbaut und renoviert wurde, welche Arten von Straftätern hier untergebracht sind und welche verschiedenen Räumlichkeiten das Gefängnis bietet.

## **8. Evaluation/Fazit**

Zusammenfassend war unser Praktikum in Ungarn eine äußerst wertvolle und einzigartige Erfahrung. Es war sehr abwechslungsreich und bot uns tiefgehende Einblicke in verschiedene Bereiche des ungarischen Rechtssystems. Besonders beeindruckend war die Vielfalt der Bereiche, die wir kennenlernen durften, und der Vergleich mit den deutschen Abläufen.

Insgesamt haben wir nicht nur viel über das ungarische Rechtssystem gelernt, sondern auch das Land und seine Kultur intensiver kennengelernt. Der interkulturelle Austausch und die Besuche verschiedener Institutionen haben unsere Perspektive auf internationale Rechtspraxis erweitert.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass dieses Praktikum für uns eine prägende und bereichernde Erfahrung war, die sowohl unsere fachlichen Kenntnisse als auch unsere sprachlichen und interkulturellen Fähigkeiten maßgeblich gefördert hat. Am Anfang unserer Erasmus-Reise hatten wir nur wenig Wissen über Ungarn, doch am Ende unseres Praktikums haben wir erkannt, wie unterschätzt das Land ist. Es bietet zahlreiche Möglichkeiten und hat uns mit seiner Kultur und Gastfreundschaft nachhaltig beeindruckt. Wir sind uns einig, dass wir Ungarn auf jeden Fall noch einmal besuchen werden, um unsere neu geknüpften Beziehungen zu pflegen und mehr von diesem Land zu entdecken.

Text und Bilder: Christina Schilling und Emma-Lina Heun

### Studie zur Privaten Krankenversicherung: Debeka erneut mit bestmöglicher Bewertung ausgezeichnet

In einem Rating zur Privaten Krankenversicherung wurde die Debeka Krankenversicherung vom Branchendienst map-report erneut für „hervorragende Leistungen“ mit der bestmöglichen Bewertung mmm+ ausgezeichnet. Mit 85,70 von 100 möglichen Punkten landet das Unternehmen auf dem dritten Platz aller untersuchten Versicherer. Im Bereich Service erreicht die Debeka 29,10 von 30 möglichen Punkten und landet damit auf der Spitzenposition. Das PKV-Rating des map-reports liefert seit über 20 Jahren eine Analyse und eine umfassende Bewertung der Qualität privater Krankenversicherer anhand von Kennzahlen aus den Bereichen „Bilanz“, „Service“ und „Vertrag“. Es ist somit auch eine wichtige Entscheidungshilfe für Verbraucher bei der Wahl einer Privaten Krankenversicherung.

Die Studienautoren schreiben: „Die Debeka als bisheriger Seriensieger wurde ebenfalls mit der höchsten Bewertung mmm+ ausgezeichnet und erzielte insgesamt 85,70 Punkte. Seit 2021 liefern sich die Debeka, Signal Iduna und LVM ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die beste Bewertung, das bis zu dieser Ausgabe ausschließlich zugunsten der Debeka ausging. Insofern dürften auch die kommenden Jahre spannend bleiben.“

„Auch das neue Rating des map-reports zeigt, dass es uns gelingt, unsere Mitglieder über Jahrzehnte hinweg auf höchstem Niveau zu bedienen. Wir wissen aber auch, dass wir dabei nicht nachlassen dürfen. Wir arbeiten tagtäglich dafür, uns für unsere Mitglieder weiter zu verbessern“, sagt Thomas Brahm, Vorstandsvorsitzender der Debeka.

Ihre Ansprechpartner:

Dr. Gerd Benner  
Leiter  
Unternehmenskommunikation  
Telefon (02 61) 4 98 - 11 00  
Mobil (01 70) 4 52 70 60

Christian Arns  
Abteilungsleiter  
Konzernkommunikation  
Telefon (02 61) 4 98 - 11 22  
Mobil (01 60) 4 48 86 66

E-Mail [presse@debeka.de](mailto:presse@debeka.de)

4. Dezember

Öffentlicher Dienst

# BEI UNS ZÄHLT DAS FÜREINANDER

Gemeinsam stark  
seit 120 Jahren.



Von Beamten für Beamte gegründet,  
stehen wir seit 1905 für eine Gemein-  
schaft, die sich gegenseitig unterstützt.  
Unser Ziel: Für unsere Mitglieder da sein.

*Debeka*

Versichern und Bausparen

**Herausgeber:**

Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V., 80097 München;

Email: [rpfl.bayern@t-online.de](mailto:rpfl.bayern@t-online.de)

Weitere Informationen und aktuelle Meldungen unter <http://rechtspfleger-bayern.de>

Vorsitzende: Claudia Kammermeier, Rosenheim,

Schriftleiterin u. verantwortlich für den Inhalt: Kerstin Seidl,

Amtsgericht Cham, Kirchplatz 13, 93413 Cham

Mit Namen unterzeichnete Artikel, Stellungnahmen, Leserbriefe etc. werden unter alleiniger Verantwortung des Unterzeichners veröffentlicht und geben grundsätzlich nur dessen Auffassung wieder. Ihre Veröffentlichung beinhaltet nicht, dass sich Herausgeber oder Schriftleitung die darin enthaltenen Tatsachenbehauptungen zu Eigen machen oder die darin geäußerten Meinungen teilen.